

V. K
2483





21.
QK. 186. 12

Vk
2483

Ein sermon des Abts zur Cellen vñ
auffhebung der Reliquien Sancti Bennonis/ge
habt am. xxj. tag des Monats Julij. Geteylt
in drey artickel.

i s z 7

I. Der erste artickel. Das geschriben wort Gottes/ so die Lu
terischen nennen das lautter Euangelion / wirt nicht alzeit den
einfaltigen menschen/ nach den geschribnen worten / oder nach
dem Buchstaben fruchtbarlichen fürgegeben / Sonder bedarff
einer auflegung/ vnd zugebung menschlicher wort. Aus welch
em folget/ das die erclerung oder auflegung der Väter vñ heyl
igen Lerer/ von den Luterischen vnbillich verworffen wirt.

I. Der ander artickel. Wie man das wort Gottes hören soll /
vnd wo/ denn es nicht von einem jetzlichem auffzunehmen ist/
Vnd das dem wort Gottes folgen die werck/ welche Luther vñ
billich verwirfft vnd verleuckent.

I. Der dritte artickel. Das man die heyligen Gottes billich res
uerir/ vñ yre Reliquien in ehren halt/ als die bey Gott macht ha
ben/ etwas zuerbitten/ zuerlangen/ anruffe/ vnd vmb hülffe er
suche etce.



[Faint, illegible text on aged paper]

er
v
d
v
n



w
fa

de
ge
er
da
rij
de
en
de
dr
G
lic



Sermon des Abtes zur Cellen in auffnehmung der Reliquien
sancti Bennonis / gehabt am .xxj. tag des Monats
Julij / im jar des hern 1 5 2 7.

I One Götliche gnad mögen wir nichts anfahē / noch volnbring
en / das uns die selbige verlihen werde / so wollen wir uns Biegen
vñ diemütiglich begeben zu der pforten der gnaden / das ist Maria
die allerwürdigste jungfraw vñnd Gottis gebererin / durch welche
uns alle gnad / heyl / vñd seligkeit zukomen ist. Vñd wollen sie ehren
mit dem Englischen gruß / sprechende / Gegrüß seistu Maria etce.

Hör den Text des heyligen Euangelij. Luce. v.



Es begab sich aber da die scharen hetten gedrung
en zu Jesu / zu hören das wort Gottes / vñ er stund
am See der statt Genesareth / vñd sahe zwey schiff
am See stehen / die fischer aber warē außgeretten
vñd wuschen yhre netze / do trat er in der schiff eyns
welchs / war Simonis petri / vñ bat yn / das ers eyn
wenig vom land füret / vñ er satz sich / vñ leret das volck aus dem
schiff ꝛc.

I Der erste Artickel.

Diß ist das Euangelion / nach den geschribē worten / oder nach
den buchstaben außertlich / vñ mag genant werden das rohe Euang
gelion / welchs den menschen nicht allzeit one außlegung / vñ one
erclerung fruchbarlich fürgegeben wirt. Ursach / den gleicher weys
das rohe korn im ehern / wo es dem menschen also wurde auff den
tisch getragen / vn wenig genießlich were / sonder in her verferlich /
dem die aynen solten yn on zweyffel in die backen / vñd gumen stech
en. Sonder / soll dasselbig korn dem menschen recht brauchlich wer
de. / vñd das ers volkümlich genießen mag / so mus mans zuvor
dreschen / malen / vñ backen etce. Also auch das geschriben wort
Gottes / sol es den einfaltigen mensche recht genießlich oder brauch
lich sein zu vnterweisung im glaubē / zu besserung des lebēs / zu orde
nung der

nung der sitten / So mus es geistlich gedroschen werden aus den
ehrn des Buchstabens / des schriftlichen synnes / ja es mus gemalen
vnd geba:ken werden. Das geschiet / durch innerliche Betrachtung
Beschawlichkeit / durch andechtiges ansehen der geschriben wort.

1. Corin. 1.

Vñ darüb hat Christus vnser herr sein Euangelion mit schlech
ten vnd einfaltigen Worten wollen geprediget vnd beschriben wer
den / auff das sich die werlt / nicht hab zuberümen / als hette sie dur
ch yre Wolredenhait etwas gethan / zu beruff der gלבובigen / Als
Paulus sagt. 1. Corin. 1. Es ist Gott gefellig vnd bebeglich gewest /
die gלבובigen durch vnweiffheit der rede selig zumachen.

Math. xij

Auch darumb wolt Got das Euangelion in einfaltigen Worten
beschriben werden / auff das den begirigen / hungerigen / andechti
gen menschen würd vsach gegeben / sich in yr Beschawlichkeit vnd
gründlicher vernamung zubefleissigen vnd zuerbeiten. Gleicher
weys den hungerigen / so den safft des Korns aus den ehren reiben /
wie den etwan zu einem ebenbild oder exempel die Apostel thaten
da sie ober das reysfend Korn gingen / Math. am. xij. vñ Lu. am. vi.

psal. 28.

Also haben zuriben / ja gedroschen / gemalen vñ geba:ken / das
geschribene wort Gottes / aus den ehren des Buchstabens / die heyl
igen väter / doctores / vnd lerer der kirchen / welche yren geist habē
abgezogen von eusserlichen sinnlichen dingen / vñ alle yre gedanck
en / gemüte vnd vornufft gestreckt auff die innerlich erkundung /
ergründung / des marcks oder des korns / der geschribē gottis wort

Ein solcher geistlicher Drescher vnd Becker ist gewest der König
David / do er spricht / Mein hertz ist in mir erwarmet / vnd in mei
ner Betrachtung / Beschawlichkeit / ist das feuer entprant / psal. xxvij
Vnd sanct Bernhart nennet sein seele ein Kuchē oder Backofen / vñ
sich ein Becker / Sermone primo de omnibus sanctis.

Diese geistliche Drescher / Becker etce. des geschriben Euangeli
oder wort Gottes / hat die Christliche kirche auffgenommen / yre ar
beit geprüffe / bewert / vñ yre lere fruchbarlich / heilsamlich erkant
gebraucht

Gebrauch der selbē in fürlegg der geistliche speyse yrer Kinder.

Paulus der Apostel/meldet yr ampt / vnd Befihle sie vns als glaubwürdige / ad Ephe. iij. da er zelet die Stende vnd werden so Gott hat geordnet in der Kirchen/vnd spricht/Er hat erliche zu Aposteln/erliche zu Euangelisten/erliche zu Pastorn vñ Doctorn gegeben. Vnd Christus sagt zu yn/ Wer euch hört der hört mich/wer euch verschmeht der verschmeht mich/Lu. x.

ad Ephe.
iij.

Lu. x.

Auch hat die ewige weißheit/so in der schrift verborgen/vñ mit dem buchstaben oder schriftlichen synn becleidet vñ bedeckt/et/den Doctorn vñ Lerern der Kirchen/zu lohn yrer mühe/vleys arbeit/so sie thuen in auslegung odder deuotung der geschriben wort Gottes/verheischen das ewig leben/sprechend / Ecclesiast. xxiij. Die mich scheinbar machen oder an das liecht bringen/Die werden haben das ewig leben.

Ecclesiast.
xxij.

Gleicher meynung redet der geist/durch den propheten Daniel am. xij. Die gelert sein/werdē scheinen als der glantz des firmaments/ vñ die da gründelich vnterweysen zu der gerechtikeit als das gestirn in ewige sicherheit.

Dan. xij.

Aus der rede anher gehabt ist gut zuuernemen/wie vnbillich/ja kezerisch /Luther vnd sein anhang/die lerer der Kirchen verachtet/verwirfft/sich allein auff den rohen Text/buchstaben schriftlichen synn/Begebende vnd sterrende.

Vnd das thut Luther aus hinderlist vñ betriglicheit/zu einem vorteil seiner kezerischen lere / die selbige besterbas zuerhalten vñ zuuertedigen. Denn der rohe Text der geschribē Gottes wort mag nach mancherley synn gebewget werden/vnd vilfaltiglich außgelegt. Wer aber da nicht will irren in auslegung vnd deuotung der schrift/der selb mus nicht mehr vernemen (wie Paulus sagt ad Ro. xij.) denn not ist/ Sonder sein vornunfft inder schlagen vnd vntergebē dem einfaltigen verstant gemeiner Kirchen/so durch den geist yhres gespons Christi/wirt geregirt vñ gelernt alle warheit/Joan. xvi.

Ro. xij.

A iij

Diueyl Jo. xvi.

Jaco. iij.

Ro. j.

Dieweil aber Luther auff sich selbst bauet / seinen vorstand er
hebet vber alle Doctorn / gemeine Kirche / ja vber die ganze welt
Was wonders / das er in so tieffer hoffart versincke / vnd in vn
widerrüflichen irthumb falle / wie Jacobus sagt / Gott widerste
het den hoffertigen / aber den demutigen gibt er gnade. Vnd Pau
lus sprichet / Ni vnweyßhertz ist verfinstert vnd verblent / vnd sich
weys achtende / sein sie narren geworden / Roma. j.

Sonder wider zukomen auff vnser vorige wort. Also haben
wir oben gesagt / Das geschribene wort Gottes / welchs die Lu
therani das lautter Euangelion nennen / mag den einfaltigen nie
alwege / on außlegung oder erclerung fruchtbarlich fürgegeben
werden.

Was nutzbarkeit oder besserung entpfehet der einfaltig men
sch / der nicht weyter vernimpt oder verstehet / denn im fürgesetzt
wirt. Aus dem herwtigen Euangelion / so er höret / das die scha
ren haben auff den herren Jesum gedungen / zuhören das wort
Gottes / vñ das er sey gesessen in das schiff Simonis Petri / hab
daraus gepredigt / Petro beuolhen in die texffe zufaren / das netz
außznstrecken in den vischfang / vnd das sie beyde schiff gefället
haben mit vischen etce. Was nutz oder frucht mag der einfaltig
mensch (wie gesagt) daraus schepffen / so er nicht ferner vnter
richt wirt.

Ja es mögen auch die Luterischen prediger selbst (ob sie sich
gleich rhümen des lauttern Euangelions) one zusatz menschlich
er wort oder lere / nicht alzeit bleyben bey dem schlechten Text /
müssen auch yren schwindelhim hintzu setzen.

Schaw an / vnd frag die Prediger des lauttern Euangelions
als sie es nennen / wie sie bey dem Text wollen bleyben / one sen
tencien / odder verclerung der Doctorn der Kirchen. So Math.
am. xix. Mar. am. x. Lu. am. xvij. geschriben stehet / Ehre vatter
vnd mutter etce. Au / Lu. am. xij. spricht Christus / Wer nicht
hast sein vatter vnd mutter / der kan nicht mein schüler sein. Wie
reymen

reymen sich die zwene sprüche zusammen/vß der liebe vñ vß dem
 haß/vatter vnd mutter zupflegen? Item Mar. x. spricht Chri Mar. v.
 stus/Was nennestu mich gut? Es ist niemants gut/den allein der
 eynig Got. Dem entgegen spricht Paulus/ Alle creatur Gottes
 ist gut. i. Thimo. iij. Math. xxiij. Ir solt nicht Rabi/das ist/ do i. thim. iij.
 ctiores oder Magistri geheysen werden/denn eyn meister Chri • Mat. xxiij.
 stus/ist euch allen. Dissem entgegen/nennet sich Paulus eyn Doc •
 tor der heyden im glauben vnd warheit. i. Thimo. ij. vnd Acto • i. thimo. ij.
 rum. xij. In der Kirchen Antiochie waren doctores. Ergliche hat Act. xij.
 Der herr in der Kirchen zu doctores gegeben/ad Ephe. iij. Ephe. iij.

Dergleichē contrarieret oder widersprüche/wolt ich dir noch
 vil in der schrifft zeigen / welche nicht können vereynet werden
 one derutung der heyligen lehrer/so durch den geist Gottes getri
 ben/von der Kirchen aufgenomen vnd bewert seind. Daraus
 vernym/ob sich die Luterischen prediger billich rhamen des laue
 ern Euangelions/vnd nicht vilmehr das Euangelion vertunck
 eln/verfinstern/durch yhr falsche ketzerische derutung vnd auß
 legung/darvon genug auff dissmal.

I. Der ander Artickel.

I. Nu wollen wir zureyben die Ehm des hewigen Euangeli
 ons/vnd (also zusagen) gleych aus dreschen/vnd backen die ge
 schribene wort. Wollen sehen/das marck/den keyn/der inner
 lichen vnterweysung / was besserung des glaubens/ vnterwey
 sung vnser lebens/vnd ordnung der sytten/darinne mag besun
 den werden.

Vil schoner dapfferer lehren seint in dem hewigen Euange
 lion. Es mag aber in so kurtzer zeit nicht alles gesaget werden.
 Sonder das solt yhr mercken.

Aus dem hewigen Euangelion werden wir vnterweiset/wie
 vñ wo/wir sollen das wort Gottes (durch welches wir schepffen
 den glauben) hören/auff das wir nicht die falscheit auffnehmen
 für die

für die warheit/Lezerey für heylsame lere/ vnd das aus Gottes
wort volgen die werck/ on welche der glaub nicht mag bestehen
Welches gerad für den kopff kost den Luther/ der den glauben
allein preysset/ alle gutte werck vernichtet vnd verlencket.

Gottes wort das vns vnterweyset im glauben/ vnd nach sich
zeucht/ mit sich bringet gutte werck/ sollen wir hören mit eym ey
len/ mit eym zulauff. Das meldet der Euangelist/ da er spricht /
Die scharen haben gedungen auff den hern / zu hören das wort
Gottes. Gleichertweyße/ die hungerigen armen Betteler drungen
zu dem reichen almosen/ vnd die selbē mit grosser begyr auffne
men. So sollen wir mit geistlichem hunger begirlich hören vnd
auffnemen Gottes wort/ sol es anders in vns wirken den glau
ben/ vnd verdienstliche werck. Die leiblich speys/ so mit eym
grawe oder vnlust geessen wirt/ ist dem menschen schedlich vnd
wirckt in ym mancherley krankheit. Also auch die speys der see
len/ das wort Gottes/ wo es wirt gehört mit verschmlickheit/ mit
verdries oder mit faulickheit/ so wirt es dem menschen nicht allein
vnfruchbar/ Sonder gebirt auch in ym geistliche krankheit/ das
ist/ die sünde der verachtung/ vnd tragheit.

Nu ist das wort Gottes nicht an einem jetzlichen ort zusuche
en/ zu hören/ oder auffzunemen/ Das dewtet vñ gibt zuuerstehen
der Euangelist/ da er spricht/ Der herr Jesus hab gepredigt vñ
geleret/ aus dem schiff Petri/ welches die gemein Christlich kir
che bedewtet/ dem Regiment oder leytung bevolhen ist Petro /
Bernhar. in den Worten/ da Christus zu ym sprach / Weyde odder speysse
ad Euges meine schaff/ Jo. vl. Wer im Befelß gebend nichts aufnimpt/
nū papā. der befilht es gar. Diereil Christus spricht on vnterscheyt /
Qui in cō meine schaff/ wirt kein schaff Christi außgeschlossen von der wey
mittendo dung oder hütung Petri. Demnach alle die Petro/ vnd seinem
nihil exci Stratheler vngheorsam werden / die seind aus dem Schaffstal
pit / totuz Christi gefallen/ vñ werden nicht mit den schaffen Christi gewey
cōmittit det oder gespeysset/ sonder mit den hellischen zigenböcken. Dar
umb

umb willen der waren speys götlichen worts gebrauchten vnd teil
hafftig werden/ so mustu bleyben in dem schaffstall Christi/ das
ist/ in der heyligen Christlichen kirchen/ odder gemeinschafft der
glaubigen Paulus nennet die kirche/ ein sewel vnd grundfest der
warheit. i. Thimo. iij.

i. Thim. iij

Das wort der warheit/ so in allen alten bewerten exemplarien
odder Texten der latinischen Biblien wirt gefunden/ hat Luther
falschlichen vñ berriglichen in seinem narwen Testament aussen ge
lassen/ denn es ist seiner falschen lere eyn schediger steyn vnd fels
der verserung. Tu/ Luther wolle/ oder wolle nicht/ so ist vñ bley
bet die kirche eyn sewel vnd grundfest der warheit/ wie Paulus
spricht. Suss sag vns Luther/ wes sewel oder grundfest die kir
che sey? Aber was die Christliche kirche bewert vnd auffnimpt/
(das ist der grund) ist starck/ vhest/ vnd die warheit/ vnd mag
daruon/ auch durch alle anfechtung/ nicht gedungen werden/ als
Christus selbst bezengt/ Math. xvi. Die pforten der hellen wer
den wider sie nicht vermögen. Vnd was die kirche nicht weyß/
nicht auffnimpt/ das ist eytel falscheit/ berriglicheit/ vngegründet
hinfallend ding.

Math. xvi

Gleicher weyße/ alles vertarb/ zunichte ward vnd vmbkam/
was in der archa Noe nicht behalten ward/ Gen. viij. So vertir
bet vñ wirt zu nichte/ alles/ das nicht ist in einhelligkeit der kirche.

Gen. viij.

Jonas der piophet/ aus dem schiff yns Meer geworffen ward
von dem walsisch verschlungen. Also alle die durch billiche cens
sur oder excommunication/ aus der kirchen geworffen werden/ die
verschlinget der hellisch walsisch/ genant Behemot/ dauon Job
xl. die kometen ins Trossels rachen/ nach dem wort Christi zu Pe
tro gesagt/ Alles was du bindē wirst auff erden/ das wirt gebun
den sein im hymel/ Math. xvi. Derwegen eussert sich Paulus/ al
ler/ so aus der kirchen seind/ sprechende. i. Corin. v. Was gehen
mich die an/ so draussen seind/ das ist/ aus der kirchen

Jone. i.

Job. xl.

Math. xvi

i. Corin. v.

Schaw an/ hie wil ich dir aber eyns zeygen Luthers tieffe vñ
B i hinderlist

Mat. xvij
Collos. iij.

hinderlich / auff das der kirchen auctoritet vnd gewalt / bey den
seinen / leichtlicher mag verschmehet werden / yre statuten / ordi
nationen / oder satzung / dexter verechtiglicher vbergangen / So
ticht er die kirche ich weys nicht wohin / in die lufft / vñ spricht /
Die kirche sey vnichtig. Ist die kirche vnichtig / wie mag ich den
genug thun dem gebot Christi / da er spricht / Ich soll das erger
nis / davon mein bruder / auch in gegenwertigkeit der getzegen ge
straffe oder gewarner nicht wil abstehen / der kirchē ansagen / ma
thei. xvij. wo sol ich sie suchen ? wo werd ich sie finden ? Ist die
Kirche vnichtig / was schreibt den Paulus den Colossern / das sie
die Epistel ynen zugeschribē / sollen zulesen geben der kirchen La
odicensium. Was / oder wo / ist die kirche Laodicensiu gewesen ?
Ists eyn versammlung gלבiger menschen / so ist sie sichtig. Ists
r eyn versammlung vnichtiger geister / wo mag man sie denn
den ?

Ja / gleicher tück vnd hinderlich hat Luther die translation
s narwen Testaments gefelscht / denn wo der latinisch Text hat
:clesia / kirche / da hat er gedolmatscht / Gemeine / vnd hat nit
llen kirche setzen / so doch mercklich vnterscheyd ist vnter eccle
vnd cōmunitas / das ist / kirche vnd gemeine. Ein jetzliche ver
mlung / sie sey frömer oder bösser menschē / auch der vnuernüff
zen thieren / mag eyn gemeyne werden genant. Aber alleyn die
mlung der rechtlewbigen zu anberung vnd dienst Gottes be
ruffen / ist die kirche.

Diervail ich jetzo Luthers irrsal handel / wirt mir eyn ander
angegeben / der durch eyn narwen vngewenten weg / den raynstein
odder marckstein der alten / verrückt / vnd die grenze der Väter
vbergehēt / treibt den wagen vber das zil / vnd spricht / Es sein
zwo kirchen / eyn eufferliche kirche / vnd eyn innerliche kirche /
welche distinction oder teilung / bey den alten Vätern / Pastorn /
Doctorn der kirchen / nyrhent gefundē / auch zu nichts dienet / den
zu verrückung / zu verckerung der gלבigen / das sie dexter weni
ger reuerenz / obediētz / tragen vñ pflegē / geyn gemeiner aposto
lischer

lischer kirchē. Vre pastoren/doctoren/so Chriſt vns herre Got
(Paulo zu gezeugen) in die kirche gesatzt hat/desten weniger hō Ephe. 11.
ren/vnd weniger glauben geben/weniger ersame forcht pflegen

Was sagst du O Paule/vō den Propheten/Aposteln/Euang-
geliste/Pastoren/Doctoren/in die kirche gesatzt/zuvolkomenheit
der heyligen / zu besserung der Chriſtlichen kirchen. Denn sihe /
Nym war/jezo zeyget man vns ein kirche/ die sich selbst tewſſe
selbst absoluirt/in welche der Pabst keyn gewalt hat etce. Was
bedorffen wir denn der propheten/aposteln/pastorin/doctorn?

Ach vielang ist die welt betrogen gewest/wielang haben die
propheten/aposteln/pastorin/doctorn/die warheit vnterhalten /
Wielang hat die kirche gesungen/Confiteor vnam sanctam ca-
tholicam et apostolicam ecclesiam/vñ nicht gewust das zwu kir-
en sein/dern sich eyne selbst tewſſe/selbst absoluirt. Es ist aber
liebē brüder/die vnwarheit eyn trawm/erlechte lügen/der falsch-
en prophetē/vor welchen vns Chriſtus gewarner hat/auff sehūg
zuhaben in den letzten tagen.

Es ist nur eyn gemeine apostolische kirche/wie man im Pas-
trem singet. Darumb ist diſe narwe vor vngehorte distinction/vn-
terscheidung oder teilung der kirchen/allein zu betriegung vñ ver-
leitung der menschen/wie oben gesagt.

Diſ deſterbas zunernemen/mustu erslich wissen/was die kir-
che sey/anderst magstu gründelich nicht verstehen was man von
der kirchen sagt. Die diffinicion/beschreibūg/oder gnugsam-
mer ausspruch/bringet vns in erkentnis eines jeglichen dinges.

Kirche/gedolmartscht/aus dem greckischen wort ecclesia/wel-
ches außgelegt wire/Beruffung/wie man aus Rabano super ma-
theum/vñnd andern mher vernemen mag / Ist beruffung der
glaubigē in eynikeit des glaubens zu anbetūg des dienstis gottis.
Wer sein nu die glaubigen / denn allein die so all hie im Cōr-
per wandeln/vnd gese seind auff erden/vnd noch nicht haben

B ij was sie

was sie glauben / Sonder in hoffnung harren. Darn samlung/
Darn beruff/ist die kirche/vñ mag nicht gespalten werden in auß-
serliche vnd innerliche kirche/denn diese teylung zubreche den na-
men kirche/eigentlich von der kirche zureden/ dieweil die kirche
ist beruffung der menschen/vnd die menschen seind leiblich vnd
sichtiglich.

Nu hör ich/Oben hastu gemeldet das Credo/oder Patrem/
in dem man singet/Ich glaub eyn heylige gemeyne vnd aposto-
lische kirche. Nu/der glaub ist von unsichtigen dingen/wie Paulus
ad Heb.xi. vnd die samlung der glaubigen ist sichtbar /
wie gesagt/wie mag sie denn die kirche sein vnd geglaubt wer-
den? Antwort. Das materiale der kirchen/das ist/leibliche versam-
lung der glaubigen ist sichtbar/vnd wirt nicht geglaubt/den
man sihet es. Sonder das formale/das ist/beruffung in eynikeit
des glaubens zc. das ist unsichtig/vnd wirt geglaubt.

Vnd also/leibliche menschen in eynikeit des glaubens zu an-
betung vnd dinst Gottes beruffen/seindt die kirche. Die mustu
mir nicht zureissen/noch zuspalten oder teylen in außwendige vñ
innerliche kirche/denn dem/so alhie von leib vnd seele zusamen
gesetzt/empffen im glauben/vnd im gastleben wandeln/mö-
gen durch dich/oder deine distinction/nicht von einander geris-
sen werden. So sich aber leib vñ seele geschieden hat/ist der men-
sch nicht mehr in der kirchen/denn er ist aus dem stand des glau-
bens. Wielang wir in diesem leichnam sein/spricht Paulus/wan-
deln wir durch den glauben/vnd nicht durch wesentliche gestalt/
ij. corin. v. ij. Corin. v.

So vil ich mich aus der schrift entschliessen kan/lieben brü-
der / halt ichs darfür/das die harte/hefftige/schwinde verfol-
gung/der letzten zeit die jertz anfihet/vnd auch sich eyns teyls be-
Mat. xviii. weiset/darvon Christus saget/Mat. xviii. vñ Mar. xij. werde
Mar. xij. nicht wuniger geschē/durch geferbte verblümte rede/mensch-
licher weisheit/durch getichte falsche innerlicheit/den durch auß-
wendige leibliche p
Schaw an

Schar an vnd nym diß exempel. Im anfang vnd erhebung
der Böhemische Ketzerey/mochten diße umbligende Land durch
leibliche verfolgung vnd beschädigung/ zu dem Kelch/nicht ge-
drungen werden/duldeten ehr alles vnd lyden was yn geschach/
an leib vnd gut. Sonder jezo in fride one leibliche vn eufferliche
verfolgung/durch geschmirte wort/durch betrigliche lere/durch
falsche verkerüg der schrift/so eyn verlauffener/ehloßer mōnch
fürgibt/haben sie den Kelch/mit andern vilen irrsals angenomē.

Sonder yr lieben brüder/wir haben vns weytter vō vnserer
vorgenomen materien Begeben/denn wir gedacht hatten/vund
euch velleicht fruchtbar ist. Dieweil wir aber prediger ampts ge-
brauchen/seind wir mit Paulo/den weisen vnd vnweisen/schul-
dig/ad Ro. i. Derwegen haben wirs nicht gewußt zu vnderlassen
Sonder mit wenigern Worten/denn wol hat mögen geschehen/
geantwort auff fürgetragene irsalm.

Ro. i.

Aber widder auff vnserer meinung zukomen / Sagen wir.
Gottes wort ist nicht vō einem jertzlichen prediger/Sonder allein
von denen zu hören vnd aufzuzuhören/welche die schrift expo-
niren vnd auslegen nach verstand gemeiner kirchen.

In der kirchen lernen wir nicht allein den glauben / Sonder
auch zue thun gutte werck/so dem glaubē folgen. Denn der glaub
one gutte werck ist nacktet/blos/vngestalt/ja todt/wie Jacobus
sagt. Darumb mustu aus dem wort Gottes lernen/nicht alleyn/
Das du spreichst/Herr/Herr/Math. viij. Sonder auch das du thu
est den willen des himlischen vatters.

Jaco. i. viij.
ij.
Math. viij.

Gottes wort ist lebendig vnd krefftig / Beweget vnd treybet
den menschen gutte werck zue thun/wie im herorigen Euange-
lio Petrus sagt/Herr in deinem wort wil ich auflösen oder auß-
strecken mein netze/vñ als er das thatte/sieng er so grosse menig
der fische das das netz zureyß.

In dem letzten gericht wirt Christus zue beloning der auß-
walten herfür zihen/nicht den glauben/Sonder die werck spre-
chende

chende/ Mich hat gehungert vnd yhr habt mich gespeysset etces.
Math. xxv. Vnd Math. am. xvi. spricht der herr/ Des menschen
Math. xvi. Kind ist zukunfftig in der ehre seines vatters mit seinen Engeln /
alsdenn wirt er einem jertzlichen widergeben nach seinen wercken

Ja der Apostel Paulus / auff welchen die Luterischen sich fast
1. corin. xij. stewarten / zeicht den glaubē nicht so hoch herfür wie Luther / gibts
nicht alles dem glauben allein / Sonder spricht / Vnd ob ich allein
glauben hette / also / das ich die Berge versetzte oder umbkerte /
hab ich die liebe nicht / so bin ich nichts. Sihe / wie reymet sich
das mit Luthers lere / der dich lernet / thue was du wilt / gleiches
so schadet es dir nicht. Paulus sagt aber / hastu der liebe nicht / das
ist / thuestu etwas der ding / so dir verbottē seind / dieberey / mord
Ehebruch / willige trunckenheit / verachtung / verschmehung ges
meiner kirchen zc. so hüfft dich keyn glaube / ob du auch durch
den glauben die Berge versetzest.

Nu höre ich / Was schreibt denn Paulus sonil vom glauben
vnd preysset yn mehr denn irgent ein apostel oder prophet? Zu
wort / was lobs / preyses / Paulus dem glauben gibt / sagt er von
dem glauben / so die liebe zeyret / kleydet / vnd die rechte oder wes
senliche gestalt gibt. Nichte von dem blossen / nackichten / todtem
glauben / welcher ist one bewegung zu gutten wercken.

Gala. v. Ad Gala. v. sagt Paulus / In Christo iesu vermag weder die
Beschneidung / noch vorhaut etwas / Sonder der glaub / welcher
1. Thim. j. durch die liebe wirckt. Vnd. j. ad Thimo. j. spricht er / Die genad
des hern ist vberflüssiger gewesen mit dem glauben vnd der liebe
Vnd am andern capitel der selben Epistel. Das eheweib wirt se
lig durch geberung der Kinder / so sie bleibt im glauben vnd der
liebe. Sihe / wie Paulus kreffftiglich vom glauben redet / setzt den
glauben mit der liebe / vnd nicht den glauben alleine. Auch sind
destu irgent / alle schrifft vbersehende / das wort alleine / bey
glaubē / wie Luther spricht / der glaub allein thuts zc. sonder das
wort allein / hat der geist der lägen durch Luther hinzu gesetzt.

Daumb.

Darumb alle lerer vnd prediger / so dich weisen auff den glauben allein / seint lügner / verfärer / hör sie nicht / denn sie sint nit in der kirchen / in welcher du bleiben must (so dir lieber Gott) vnd lernen den glauben mit den wercken. Tu seint auch nicht alle gute werck fruchtbar / darumb sagt Petrus. O herr die gantze nacht erbetende / haben wir nichts gefangen. Welches seint aber nachwerck / die vnfruchtbarlich oder vmb sunst geschehen? Es seint die werck / so von natur odder an sichselbs gut sein / als den nackichten kleyden / den hungerigen speysen / vnd der gleichen / Sonder bößer meinung geschehen / vmb zeitlichs rhums willen oder lob der menschen etce. Denn nacht ist irrung der gewissen / welche in yren wercken nicht fürhas das rechte ende.

Wie Gott aller ding eyn anfang ist / also ist er auch das ende aller ding / als wir geschriben haben / Apoc. j. Ich bin Alpha vñ O / der anfang vnd das ende / spricht der herre Gott almechtiger der da ist / vnd der do war / vnd der da künfftig ist. Wher nu das ende seiner werck / in die Creatur oder zeitlich ding setzt / der arbeit in der nacht.

Apoc. j.

Alle Creatur an sichselbst / vnd nach sichselbst / ist finsternis odder nacht / denn sie ist vntergeben / vnterworfen der eytelkeit / vnfruchtbarkeit / odder vergänglichkeit. Der schöpffer allein ist das liecht. Ich bin / sagt er / das liecht der werlt. Darumb alles was in yhn / als in das fürnemste vrsprünglichste ende / nicht gericht oder geordnet wirt / das wirt beraubt des liches / bleibt im finsternis / ist vnfruchtbar vnd vnnutz.

Ro. viij.

Joan. viij.

Alhie / so wir reden vñ guten wercken / schwürmen aber eins die Luterischen kesser / bumen / mit fluchen vnd schelten / nennen spölich die Mönich vñ Pfaffen werckheylgē / die das volck verfurt haben vnd verleytet auff werck / ehererbietung vnd anruffung der heyligen etce.

Sag mir du Luterische humel oder breme / der du dich dunckst jetzo im liecht sein / vnd weyst nicht das du im finsternis bist /

B üij Whenest

Wenest du seyest mi erlaucht vñ Euangelisch/so du verfinstere
eigenwillisch bist/one gehorsam/one forcht/one zucht/wie belial
Du scherzest dich frey/vñ weyßt nicht das du yns Trewffels strick
en bist/vnd eyn knecht der sunden. Sag mir/wie haben dich mö
nich vnd pfaffen verfürte? haben sie dich verfürte/so seind sie zu
uor verfürte gewesen/denn sie haben dir keyn nartheit fürgesaget/
keyn falscheit/auch nicht geduncken odder meinung yhres eygen
kopffs/wie Luther thut/Sonder haben dich das geleret/welchs
die Aposteln vñ schuler Christi/welchs die heyligen väter gepre
digt vnd geschribē haben. Ja welchs gemeine kirche hat geglen
bet/auffgenommen vnd gehalten bis anher. Die selben alle lēgen
straffest du/wider die selben ist dein mürmelung/lesterung / vnd
schendung/nicht widder mönich vnd pfaffen. So ist es auch keyn
falscheit noch irthumb/so man dich auff gutte werget/der heyli
gen ehrebietung vnd fürbit weyße. Denn souil klarer/heller/Be
werter schrifft diß bezeugen/das es wunder ist/wie die mēschen
im glauben erzogen/dißen irthumb sobald habē angenommen.

Mat. xxiiij

Warlich/es were denn sache / das die liebe viler menschen /
were kalt geworden (wie Christus sagt Math. xxiiij.) vnd kofe
heit vberhand hette genomen. So möchte diser irthumb wider
den glauben gesteiner kirchen / widder getzeugnis souil klarer /
heller / bewerter schrifft / nimmermehr gewurtzelt / arffgangen vñ
sich gebreitet haben.

Apo. xx.

Mat. xxiiij

Es ist aber jetzo bey den letzten tagen / in welchen Sathan
eyns teils auffgelöst vnd rhaum vberkomen / derhalbē seine schu
ler / vordawffer / etwas vermögen. Aber am ende der werlt / so Sa
than allenthalben auffgelöst / Apoca. xx. wirt es noch vil trüber
zugehen. Selig seind die bestendigen / Math. xxiiij.

Christus hat vns vermanet zu bestendigkeit / vñ gewarnt vor
den falschen propheten / derhalbē ist keyns narwen oder andern
glaubens / den bis anher in der kirchē gewesen / zu warten / zu haro
ren / oder auffzunehmen.

Darumb

Darumb /yr lieben Brüder /wollen wir den glauben /so in der
Kirchen biß anher gepredigt vnd gelernet /vhestiglich halten /vñ
durch keyn verfolgung /wie die auch geschehen mag / vns dar o
von lassen bewegen.

**I. Der dritte Artikel. Von der Ehererbietung
der lieben heyligen.**

Wir wissen wol /vñ habens jeso eyns teils selbst gehört /wie
die Lutherischen verachten / verlachen / vnd verspotten vnser
Christliche werck /so wir vorhanden habē in andechtiger erwir
diger auffnehmung der Reliquien sancti Bennonis. Es dorffte ey
ner öffentlich sagen /ja eyn Knoch von einem esel ist gleich so vil
O lesterung / O honsprachung Gottes vnd seiner lieben heylgen
Michol verspottet vñ verachtet yren gemahel König David / das
er die Archa des Testaments mit demütiger andechtiger ehzerbie
tung auffnahm / vor der Archen singende vñ springende / derhal
ben sie von Gott gestrafft ward. ij. Reg. vi. Vil weniger /werden
die lesterer vnd schender /der heylgen Gottes vngestrafft bleiben
Diweil die heylgen Gottes edeler vnd würdiger seind / denn die
Archa /darumb das sie in sich gehabt vnd behalten haben / das
ware lebendige himelbroc / Christum Jesum / vnd die Taffel göt
lichs gesezes geschriben in yren hertzen.

ij. Reg. vi.

Joan. vi.
Hiere. xxxj
Ro. ij.

Sonder diese lesterer vnd schender Gottes vnd seiner heyl
gen / verblent in Bosheit / hat Gott gegeben in verworffene harte
re eigensinnigkeit / vñ sundlichen murwillen / das sie meinen durch
zweyerley weg trotzlich zuenegehen zeitlicher straffe / aber götlich
er straff werden sie durch keyn mittel mögen entwischen. Der
erste weg ist die verachtung / der ander die entschuldigung. Durch
verachtung / wollen sie entgehen geistlicher straffe / dem Bann /
der sein krafft vñ macht hat aus dem wort Christi / Alles was du
binden wirst auff erden / wird gebunden sein vnd im himel / Ma
thei. xvi. Der weltlichen straff / dem schwerdt / wollen sie entge
hen / durch entschuldigung / sprechende. Mein herr ist mein zu leib

Ro. ij.

Math. xvi

C j vnd gut

vnd gut mechtig/aber nicht zur seelen. Ob sie wolten sprechen/
Mein herr hat mich nicht zustraffen/des glaubens halben/oder
was ich derwegen thue etce.

Lu.xxij.

Sonder durch diese zween wege/mögen sie noch sollen nicht
auff heben oder wegnehmen/die gewalt der zweyer schwerdt der
Kirchen/welche die Aposteln bezeugten/do sie sagten zu dem her
ren/Lu.xxij. Sihe herre/zwey schwerdter alhie. Antwort der her
re. Es ist genug. Sagt nicht/eyns zuuil/thuts hinweg/sonder es
ist genug. Darumb sol man sich an dieser lesterer außflucht odder
entschuldigung gar nichts keren/Beyde schwerdt seind widder sie
als veynde der Kirchen/zugebrauchen. Vnd ob man gleich yher
entschuldigung so sie in diesem fall/widder das weltlich schwerdt
fürwenden/die herren seind yhr zu leib vnd gut mechtig/aber nie
zur seelen/stadt gebe vnd zulieffe. So folget doch nicht daraus/
das sie in diesem fall/vom weltlichen schwerdt sollen ungestrafft
bleibē. Versch/denn so yr vorhandelüg/mißglaub/lesterung ze
Glybe in yn selbst in yren gewissen/dem enssern gericht verborgen
vnd unbekant/so hette das weltliche schwerdt mit yhnen nichts
zuschaffen. Diweil aber yr irsal vñ mißglaub/frid vñ eynickheit
d Kirchē zubricht/die schwachē ergert/vñ sie sich an das geistlich
schwerdt/den Bann / gar nichts keren noch wenden / mag man
wol vnd soll das weltlich schwerdt widder sie brauchen/denn sie
beyde in der Kirchen seind/vñ bleyben/den fromen zu schutz/vñ
den bössen zur straffe.

1. corin. iij.

Aber/lieben brüder/wir wollen alhie keyn schwerdt widder
sie außziehen/Sonder mit gleicher müntz bezalen/wollen ver
achten/verlachen/ja aus Christlicher mitleidung vnd erbarmüg
yre blinde torheit/vnd thörichte bindtheit beclagen/vñ vns/ yre
verspottung/ yre verlesterung/an vnser andacht zu Gott vnd sey
nen lieben heylgen gar nichts lassen hindern. Vnd das ist vns bil
lich/denn sie seind gliedmas des cōipers Christi/ja tempel Got
tes / in welchen Gott gewonet hat / wie Paulus sagt. 1. Corin. iij.
Der Tempel Gottes ist heylig/welcher yhr seyt. So ruffen wir
sie auch

sie auch billich an/ als die/ so bey Gott etwas vermögen/ vnd
macht haben zuerlangen.

Vnd in dem/ das wir die lieben heylgen ehren/ würdigen/ yrer
fürbete begerend sie anruffen/ bewegen wir vns gar nichts vom
Gott/ entzihen auch gar nichts görtlicher ehre vñ barmhertzigkeit.
wie Luther mit seinem anhang vns felschliche beschuldiget/ den
wir wissen/ das Christus mit seinen lieben heylgen/ ein geistlicher
leichnam ist/ herobt vnd gliedmas/ wie Paulus sagt/ ad Ephe. j. **Ephe. j.**
Gott hat Christum gegeben eyn herobt vber die ganze kirche/
welche sein leichnam ist. Vnd darumb was wir den gliedmassen
thuen/ geschicht auch dem heropte/ dem sie anhengig vnd ver-
leibet sein/ als Christus Math. xxv. selbst spricht. Was yr eynem **Mat. xxv.**
aus den wenigsten der meinen habt gethan/ das habt yr mir ge-
than. Darumb ehren wir die heylgen/ nicht als vñ Christo abge-
sondert/ die der ehren on Christo begreiflich weren/ denn das ge-
schehe weder yn noch vns zu gut / Sonder ehren sie als Christo
verleybet/ vnd in ym/ vnd mit ym als gliedmas vnd herobt eyn
leichnam seint. Ja warumb sollen von vns nicht billich geehret
gelobet vnd gepreyset werden/ welche der himlisch vatter ehret.
Sihe/ also spricht Christus Joan. xij. Wer mir dienen wirt / den **Joan. xij.**
wirt mein vatter ehren.

Was wir auch von yn bitten/ bitten wir / als von mittelern/
als von fürbittern/ die etwas bey Gott vermögen/ macht habē
zuerlangen. Vnd fodern nichts von den heylgen/ als von denen/
die etwas von sich selbst/ one Christo vermöchten/ denn vns nie
verborgen ist/ das alle gnad/ wolehat/ heyl vnd seligkeit vrspring-
lich von Gott herflusst/ als aus dem born vñ vngewöhnlichem
quell/ aller gürtigkeit. Aber Gott wil vns sein genad/ nicht allzeit
one mittel verleihē/ denn so Gott aus vnermessener gürtigkeit/ die
heyligē Engel hat verordnet in vnser dienstbarkeit/ wie Paulus
spricht ad Heb. j. Seint sie nicht alle dienstbare geiste/ gesandt zu **Heb. j.**
dienste/ vmb der willen die ererben sollen die seligkeit.

So vns nu die heyligen Engel zur seligkeit dienen/ vnd wir

C ij derhalben

Math. xxv Berhalben vns billich gegen yn Demütigen / von ynen schutz vnd
hülffe / als von den / so von Gott dartzu verordent / bitten.

Exo. xxxi.
Act. xxvij. Ey warumb sollen wir nicht auch zuflucht haben / zu den heyligen Gottes / gliedmasse vnd miterben Christo / die vns neher verwant sein denn die Engel / vnd aus dem / das sie alhie erliten haben / mehr mitleidung zu vns tragen. Darwidder die Lutherische Keffter mürmeln vn̄ sprechen. Ja die heyligen alhie auff erden / so lang sie im leben seindt / mögen von Gott etwas erbitten / wie Moses mehr denn sechsmal hundertthausent menschen / v̄ Gott das leben behilt / **Exo. xxxij.** Vnd Paulus denen so mit ym nach Rom schiffen / **Act. xxvij.** Sonder nicht wenn sie gestorben sint. Antwort . Ich wil dir aus vornüfftiger vsach / vnd bewerter schrifft zeigen / das die heyligen auch in ihenem leben / bey Gott macht haben / vnd vns zuhülffe komen. Die heyligen Gottes leben noch / seind nicht gestorben / wie du Lutherische humel summeist / leben kreffziger / vollkomener / denn sie alhie gelebet haben. Vn̄ in ablegung des kleydes der sterblichkeit / das ist / des verrücklichen leichnams / haben sie nicht abgelegt yre liebe / yre barmherzigkeit / yre verdinstnisse / Sonder gewandelt in merung oder zunemung / seind nu hitziger in der liebe / vberflüssiger in barmherzigkeit / stadlicher in verdinstnisse.

Alhie wollen wir arguiren / vnd glaublich machen / a mir ore ad manus affirmatiue / vnd schlenst vhestiglich / als wenn ich sage also. Eyn Ritter vermag eyn Stadt oder Schlos zugewinnen vn̄ zubrechen. Vilmehr vermag es eyn Herzog oder König.

Ecclesi. ix Gleicher vernüfftiger vsach oder bewerung brauchen wir alhie auch vn̄ sprechen. Haben die heyligen macht gehabt von Gott zu bitten vnd zuerlangen / dieweil sie in dem verrücklichen sterblichen leichnam allein durch den glauben wandelnde sorgfellig / bey yrem eigen heyl vnd seligkeit / als geschriben sthet **Ecclesiastes. ix.** Die werck des gerechten vnd weysen / seind in der hand Gottes. Den̄ der mensch weys nicht ob er der liebe oder des haß würdig

wirdig sey. Haben die heylgen in der selben zeit / sprich ich / wo-
gen von Gott erbitten vnd erlangen / wie oben von Moyses vnd
Paulo gemeldet / vil mehr vermögē sie jertzo in der vnsterblichkeit
sicher vnd gewis yres heyls / Gott von angesichte zu angesicht
schauende Christo volkomlich verleibet / vnd gewisse miterben
geworden. Das es also sey / haben wir eyn grundt aus starcker be-
werter schrift des alten vnd neuen Testaments.

iiiij. Reg. xij. lesen wir / wie eyn todter zu grabe gebracht / zu- 4. Reg. 13
felliglich ward geworffen in das grab / des propheten Helisei /
vnd als der tode berurt das gebeyne Helisei / stund er wider auff
Sihe / hat Heliseus der prophet nach seinem tode (so noch nicht
wirdig Gott zusehen wie er ist / sonder musste verharren / bis zur
auferstehung Christi) bey Gott vermocht / das der tode in seyn
grab geworffen / ist erstandē / warumb vermögens auch nicht die
heylgen des neuen Testaments / so von mund auff zu himel kö-
men / vnd one verzihung / one verhaltung Gott sehen / wie er ist.
I. Joan. iij.

I. Machabeo. xv. haben wir geschribē / das Jeremias der pro-
phet / nach seinem tode / das Israelisch volck gegen Gott verpe-
ten hat / vnd dem Fürsten Machabeo sterck vnd mut widder die
weynde des volcks Gottes / erlanget. Höre nu getzeugnis aus der
schrift des neuen Testaments.

Apoca. vi. findestu / das die seelen dem Körper / so vmb Chris- Apoca. vi.
tus willen getödtet / haben zu Gott geruffen / gericht vnd straff
gefodert vber die sünde an yn begangen / durch vergießung yres
unschuldigē blutes. Ist dieselbe yre bitte nicht für vnbillich auff-
genomē / sonder eyn wenig verzogen / bis erfüllet wurde die zale
yrer miterbder.

Haben die seelen / dem Körper vmb Gottes willen getödt /
mache gehabe / gericht vnd straff von Gott zufodern. Nicht we-
niger haben die lieben heyligen / so von vns geehret vnd gewirdt
get / vnser glück vnd heyl von Gott zerbitten. Vnd das findet
sich auch durch vernöfftige vsach / denn die lieben heylgen nach

D i volendtem

Heb. xi.

Währendem streyete jetzo gekrönet mit Christo hirschen/ Vnd wir
so noch alhie durch den glauben/ vnd im kampff wandeln/ seine
eyn geistlicher leichnam Christi. Wie nu denn im natürlichen corp
per/ eyn gliedmas dem andern dienet etce. So auch in dem geist
lichen leichnam Christi/ dienen wir den lieben heylgen/ durch de
nutige andechtige ehrebiebung/ Gottes gnade vnd gabe bey yn
gewircket lobende vnd preysende. Also widderumb die heylgen
gyrig vnser zunemung vñ geistliche fruchtbarkeit/ dienen/ dur
ch fürbet fürdernde vnser heyl vnd seligkeit/ der sie begirlich bey
ten/ denn die verheischene vollkommene seligkeit leibes vnd der se
len/ wirt ynen verzogen bis zum ende vnser kampffs/ vnd vn
ser gastlebens/ wie Paulus spricht ad Heb. xi. Sie habē noch ni
ch überkommen die verheischung Gott ettwas Bessers für vns ordene
de/ das sie nicht on vns volendet wurden.

Hee. iij.

Wir haben vnsern Sermon vber die stunde/ vñ vñ vñ vñ vñ
zu kleiner andacht/ mher zu beschwerung/ verlenget. Traget ge
dult/ in ansehung der bösen zeit / wir seindt jetzo gleich den He
breern/ so nach Babylomischer captiuitet / den Tempel vñ die
stadt Jerusalem baweten / vnd von yren umbligenden veynden
durch verspottung/ vnd thatlicher that verhindert worden/ also
das sie den selben in widerstand nur halbe arbeit thadten / mit
einer hand baweten/ mit der andern das schwerdt hieltē/ Hee. iij.
So Konnen wir jetzo vmb spott vñ widerstand mancherley Ketz
erey/ nicht mit beyden henden bawen den Tempel Gottes/ der yr
seyt/ Konnen nicht allzeit zu billicher andacht/ vnd hitziger begyr
predigen. Denn die Lutherisch Ketzerey/ alles was zum innerlich
en baw von nöten ist/ zubricht vñ hinweg nimpt/ verlewget alle
gutte werck/ bekent keyn sünde/ vñ macht also todte hertzen/ die
weder kälde noch werme fühlen. Sie werden weder durch hitz der
liebe/ noch durch kälde der forcht bewegt/ Sonder alles verach
tends/ seint sie unbeweglich zum gutten/ dem haben wir vns mit
beyden hendē gnug zuweren/ das wir den geistlichen baw karom
mit einem finger treiben. Alle vnser arbeit ist allein bey dem/ das
ye beständig bleybet in dem glauben gemeiner apostolischer Kirch
en/ vnd

en/vñ in den tagen des ergernis/nicht geergert werdet/denn diß
ist die zeit/in welcher man mus eyn wenig trawern/vnd sich ley
den/wie Petrus spricht. In mancherley anfechtung vñ versuch
ung/auff das die bewertung ewers glaubens/edeler vñ köstlicher
sey denn das gold/so durchs feuer bewert wirt. **A m e n.**

i. Pe. i.
i. corin. 13.

Schlussrede. M. P. Sylusij.

Andechtige in Christo/lieben hern vnd freunde/So yr disen
Sermon des erwürdigen hern vnd geistlichen Prelatens/vñ dem
wort Gottes/wie vnd wo man dasselbig recht Christlich zuversteh
en/suchen soll/eigentlich hettet geprüffet/So solt euch diser
eyniger Sermon/ein grosse anzeigung geben/alle Christliche
warheit zuerkennen/vñ allen vertümlichen ketzerischen irehumb
vnd Berriglichkeit zuentgehen vnd zuuermeiden. Sintemal er alhie
hat beschriben nach rechter Beschreibung vnd Bezeugnis aller be
werter heyliger Christlicher lerer/was vñ wo/die heylige Christ
liche Kirche sey/darinne allein der rechte verstand des heyligen Eua
ngeli/als in der vheste vnd serole aller Christlicher warheit/wie
Paulus bezeuge/wirt gegründet vnd erfunden. Vnd solt ye bey
yme selbist/durch sein natürliche vernufft vnd erkenntnis ermef
sen/das deme ye billicher vnd mehr ist zuglauben/der in dem ge
horsam der heyligen Christlichen Kirche/sich in dem waren christ
lichem glauben vnd lere/mit allen bewerten heyligen Christlich
en lerern vnd vättern/ja mit der ganzen Gemeine vnd stets vn
uerruckte heyligē christlichē kirchē vereyniget/die in. xv. hundert
iarn/vor dreyhundert ketzeren/so widder dieselbige Christliche
Kirche gestürmet habē/vhestiglich vñ unuerrücklich bestandē ist
nach den Worten Christi Math. xvi. sprechend/Vnd die pforten
der hellen werdē nichts schaffen widder sie zc. Den das man solt
glaubē einem viersechtigē abtrinnigen/meineydigen/menschen/
wie denn Luther vñ der Christlichen kirch/vñ seinem geistlichem
orden/von allen seiner gläubden dem ewigen Got vnd seinem ge
ordeneen Prelaten von Gots wegen gethan. Auch von allen göt
lichen vnd menschlichen gesetzen vnd gepot/vnd vñ allen guten
D. ij. wercken

1. thim. 13.

wergken die Gott zuthun gepoten hat/ist meynedig vñ treulos
 worden. Vad durch alle art vñ eigenschafft der Ketzern/die er als
 le in yare hat/nicht allein eyn erzketzer erclere/Sonder auch von
 dem heyligen Vincentio im Sermon vom ende der werle/durch
 all sein böß fürnemen/wie mans jetzt vor augen sihet/vor hun o
 dert jarn/eyn vermischter antichrist/eigentlich angezeit/Beschrie
 ben vñ genant ist. So er mit seinen mitheffern nach art des laut
 tern antichrists/ in den letzten gezeiten/widder die geliebte stadt
 Gottes/widder die heylige Christliche kirche/vñ wider den wa
 ren Christlichen glauben/Sacrament/lehr vñ ordnung/durch
 die dreyerley geister/Nemlich/des irhumbs/der lügen/vñ der
 lesterang / von welchen Christus/ vñ die heyligen Aposteln/in
 den letzten gezeiten zuentstehen/offentlich verkündiget/vñ vns
 daruor gewarnet haben/wil ganz vñ gar verstoren vñ aufteilgen.
 Darüber auch die ganze heylige schrifft/vñ sonderlich das
 heylig Euangelion/also verkeret/das er de hern Christo gericht
 widerspüch/dauon ich im. xvi. Büchlein/genant Vom schutz des
 heyligen Euangelij/zu gutter maß gemeldet vñ erclert hab. Vñ
 nach der art der hellischen geistern leret er zumeiden das gut/vñ
 zu vben das arg. Sintemal sein lere ist/das man sich soll von als
 len götlichen vñ menschliche gesetzen vñ gepot/vñ von allen
 gutten wergken/die Gott zu vben gebotē hat/mehr hütten dan
 vor allen sunden/vñ allein dem blossen glauben anhangen/ vñ
 das/der do alle bößheit vbet/vñ verlest sich allein auff den blos
 sen glauben/der bekrefftiget den glauben/vñ ist gereyt selig vñ
 heylig. Der do aber guttes thut/was Gott zuthun gepoten hat/
 der verstore den glauben/vñ ist gereyt verdampft. Welchs doch
 ist widder alle götliche vñ Christliche/Euangelische vñ Apo
 stolische. ja widder alle menschliche/jüdische/vñ heydenische
 schrifft/lehr/warheit/vñ gerechtikeit/vñ widder alle natur o
 liche vernufft/art vñ güctikeit/wie ichs im. xvij. Büchlein genant
 vom glauben vñ lere der Luterischen kirche/gnüglich hab er o
 klert vñ widerlegt. Das aber

Apoc. xix.

Mat. xxiii

ij. thessa. ij

j. thim. iij

ij. thim. iij.

ij. Pe. ij.

Judas tha

deus.

Luther im

Buch vom

Testament

der Mess.

Joan. v.

Qui bona

.i. Ethico.

Qua bonū

Das aber dieser geistlicher Prelat/vñ in der warheit ein gütes
den geistlichen vñ Christlichen lebens/in diesem seinem Sermon
mit allen bewerten heyligen Christlichen lerern vnd vättern/vnd
mit der ganzen heyligen Christlichen kirche/eintrechtlich vnd
Christlich gelert hat/gibt ym gezengn⁹ der allereltister vñ durch
die ganze Christenheit von anfang des glaubens bis anher stets
bewerter Christlicher lerer Ireneus / durch die ersten vier capitul
des dritten buchs/da er also schreibet / das man soll das heylige
Euangelium / vnd alle Christliche lere vnd warheit suchen vñ
nehmen bey den Aposteln vnd bey yhren geordneten nachkomen
den Statthaltern. In dem verstand/wie es die Aposteln vnd yre
nachkomende Statthalter vñ die Aposteln nach einander entpfang
en haben/vnd nicht von den abtrinnigen ketzerischen menschen/
so widder die heylige apostolische Christliche kirche streben/den
die selbigen abtrinnigen widderspennige menschen soll man als
die ketzer meyden/vnd als gebornen leibhafftigen Sathan flichē
etce. Dec in cap. j. et. iij. Darüber cap. iij. schreibet er/das alle
die kirchen/Bisshumben/vñ samlung der Christglaubigen/in al
len orten der werlt/sollen sich in dem glauben/ lere vñ tradicion
mit der fürnehmste hauptkirche zu Rom/so durch Petrum vñ
Paulum gestiftet vnd auffgericht ist/gehorsamlich vereynigen vñ
eintrechtig machen / vnd allen yren nachkomenden Statthaltern
als Lino/Anacleto/Clementi ꝛc. wie sie nach einander würdē fol
gen/vnd diese eintrechtigkeit stets lieben vñ vleissig bewaren etce.

Darnach schreibet er capi. iij. Das/so auch die Aposteln/wels
chen der ewig Gott (wie er daselbist in prologo schreibet) gegeben
hat die vollkomen macht des Euangelij / hetten keyn geschriben
Euangelium/noch keyn schriffte nach sich gelassen. So het man
doch diese Tradition der Aposteln/in der Christlichen kirche stets
eintrechtig halten müssen/welche sie yren nachkomenden Stat
thaltern gegeben/vnd zuhalten befolhen haben.

Vnd im vierden buch/am. xliij. capi. diß noch vollkomlicher
Zeuge/sprechend. Quapropter eis qui sunt in ecclesia prespites

D iij ris

als ob audire oportet &c. Dierhalbē (spricht er) diesen püßtern die
in der kirchen seind/ mus man gehorchen oder gehorsam leysten
die do haben nachkommenheit von den Aposteln / als wir erclert
haben/ die mit der nachkommenheit des bishums haben entpfang
en / nach dem wolgefallen des ewigen vatters / die salbung der
warheit. Aber die andern/ die do abstehen von der farnhemisten
oder erstlichen nachkommenheit/ odder stathaltung der Aposteln/
in welchen örtern die selbigen sich versamen/ die sol man haltē
werdechtig / etwan als die ketzer der bößen lehre/ odder als die
zweytrechtigen zertrenner vnd hofferigen/ vnd ynen selbist wol
gefallenden &c. Siehe do selbist vil nütlicher gütter puner.

Welchs auch alles bezeugt vnd bewert gar schon der alte le
rer Tertullianus im buch de prescriptiōe hereticorū. Vnd sonder
lich der heylig merterer vnd bischoff Cyprianus im büchlein Vñ
der einigkeit/ diß alles gar lieblich beschreibet vnd erclert/ vñ mes
chtiglich bewert/ welchs zeugnis vnd bewertung der dreyer el
stisten lerer zerstört allen Luterischen grund/ irthumb vnd fürne
men/ vnd aller andern ketzer/ die sich von der gemeinen aposto
lischen Christlichen kirchen/ als von der sewel vnd grundfest der
warheit/ absondern.

f. thim. iij.

Luther als
legire für
sich Irene
um Tereul
lianum Cy
prianum
Joan. xiiij
vnd. xvi.
Lutherver
eilget sich
selbo

Dieweil denn Luther/ der von der selbigen Gemeyn vñ stets
vnuerrugkten Christlichen kirchen abtrünnig worden / in seinem
buch widder Ecolompadiū / vñ andern seinen schwermischen
jungern/ genant Von den Worten Christi (das ist mein leib) stü
ret für sich die jetzgenant dreu elteste lerer/ das ist/ Ireneum/ Ter
tullianū / vnd Cyprianū . So kan eyn yeder freireich mensch dar
aus ermessen/ vnd endlich beschliessen/ das sich Luther mit den
dreuen jetzgenanten lehrern zugleich als mit seinē eigen schwerdt
vnd stück ersticht/ erwürgt/ vnd vernichtet. Als er denn allzeit
nicht allein widder die heylige schufft/ vnd widder den heyligen
geist/ der die schufft vnd kirche meisters vnd regirt. Sonder auch
stets widder sichselbs strebt/ vnd sichselbs verniget/ auff das vor
Gott kein mensch von der vnwissenheit seins irthums vnd vera
ntwlichkeit

stämlicheit/mag entschuldiget werden. Das hab ich für mein per
son/on alles heucheln/niemandt zu liebe noch zu leyde/ Sonder
aus liebe Christlicher warheit / vnd menschlicher selicheit / der
Christenheit zugute beschließlich wollen zuerkennen geben.

Bitt alle Christliche vñ gutwillige Leser / förderlich die Christ
liche Obirckheit wolle von wegen Gottes / vnd menschlicher se
licheit / diß vnd ander Christliche Büchlein / vnd sonderlich diß zu
nächst außgegangen / genant Antwort Cochlei auff Luthers Buch
widder die stürmende Bawern / yren freunden / nachbarern / Bes
kanten vnd vnterehanen / auch mitteilen / vñ zu lesen vleis
sig ermanen / auff das sie eyns vñ das ander zu yrer
seelen selicheit möchten erkennen / vnd das
Beste erkiesen. Sintemal die Lute
rischen yre giffte pflegen yhren
bekanten so vleissig mit
zuteilen vnd auß
zubreiten.



Eyn warhafftig Christlich Spruch
M. P. Syluij.

Wber wil Gottes wort recht verstan
Wie es die zwelfspoten geleret han.
Der glaub der Aposteln Kirchen
Bewert durch Gots wunderzeichen.
Glaub auch in den heyligen geist
Der die kirche stets vnderweist.
Vnd den Lerern durch Gott gegeben
Nicht den Ketzer / die widerstreben.
Der kirchen vnd dem heyligen geist
Vnd seiner warheit allermeist.
Als die Heyden dem vatter thun
Vnd die Jüden an seinem Sun.
Doch schwärer ist der Ketzer list
Als vns die schrifft bezeugen ist.
So diß alles wissentlich thut
Vnd lehr das arge für das gute.
Wie es diß büchlein wol erclert
Vnd durch die heylige schrifft bewert.

Mar. v. lxi. Sequens
signis.
Joan. xiiij. vnd. xvi.
Ad Ephe. iij.
Math. xij. Qui contra
spiritum.
Lu. xij. Qui cognovit.
ij. Pe. ij. Melius enim.
Jaco. iij. Sciēti boni.
Ti. j. Confitentur se.
Et. iij. Hereticū ho.
Philip. iij. Multi enim
heb. vi. Kursum cruci-
figentes.

J. Gedruckt vnd volendet zu Dießden durch Wolffgang;
Seßel / vñ aus sonderlicher nutzbarkeit diß büch-
leins durch getreue anregung M. P. Syluij.
zum druck gebracht. Mittwoch nach
Egidij / Anno. M. D. xxvij.



X 2207148







QK. 186. 12

21.

Vk
2483

Ein sermon des Abts zur Eellen
auffhebung der Reliquien Sancti Bennonis/ge
habt am. xxj. tag des Monats Julij. Geteylt
in drey artickel.

i s z 7

I. Der erste artickel. Das geschriben wort Gottes/ so die Lu
terischen nennen das lautter Euangelion / wirt nicht alzeit den
einfaltigen menschen/ nach den geschribnen Worten / oder nach
dem Buchstaben fruchtbarlichen fürgegeben / Sonder bedarff
einer auslegung/ vnd zugebung menschlicher wort. Aus welch
em folget/ das die erclerung oder auslegung der Väter vñ heylig
en Lerer/ von den Luterischen vnbillich verworffen wirt.

II. Der ander artickel. Wie man das wort Gottes hören soll /
vnd wo/ denn es nicht von einem jezlichem auffzunehmen ist/
Vnd das dem wort Gottes folgen die werck/ welche Luther vñ
billich verwirfft vnd verlewckent.

III. Der dritte artickel. Das man die heyligen Gottes billich re
uerir/ vñ yre Reliquien in ehren halt/ als die bey Gott macht ha
ben/ etwas zumerbitten/ zuerlangen/ anruffe/ vnd vmb hülffe er
suche etce.

